

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Neue Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“ – zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten.

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Prävention in der Allgemeinmedizin. Was ist gesichert – was ist Mythos?“ von Professor Dr. Thomas Kühlein mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.blaek.de (Ärzteblatt → Online-Fortbildung).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der Juli/August-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 6. Juli 2014.

1. In der Primärmedizin ist die Aussagekraft eines positiven Testergebnisses (positiver prädiktiver Wert) selbst mit qualitativ hervorragenden diagnostischen Mitteln eher klein. Das Bayes-Theorem erklärt dieses Phänomen. Der positive prädiktive Wert ist am Beispiel der labortechnischen Diagnostik einer Infektion:
 - a) Der Anteil aller Testpositiven von allen Infizierten.
 - b) Der Anteil der richtig Positiven von allen Testnegativen.
 - c) Der Anteil der richtig Negativen von allen Nicht-Infizierten.
 - d) Der Anteil der falsch Positiven von allen Testpositiven.
 - e) Der Anteil der richtig Positiven von allen Testpositiven.
2. Thomas K., 52 Jahre alt, hat ein statistisches Risiko von 16 Prozent, in den nächsten zehn Jahren ein kardiovaskuläres Ereignis zu erleiden. Die relative Reduktion dieses Risikos durch ein Statin beträgt 25 Prozent. Das absolute Risiko für Herrn K. beträgt durch Einnahme des Statins jetzt:
 - a) 8 Prozent
 - b) 12 Prozent
 - c) 14 Prozent
 - d) 4 Prozent
 - e) 6 Prozent
3. Das Präventionsparadox beschreibt nach Geoffrey Rose das Phänomen, ...
 - a) dass immer nur die Gesundheitsbewussten zum Check-up gehen, die Gefährdeten jedoch nicht.
 - b) dass die Behandlung nur der Hochrisikopatienten wenig an der Gesamtmortalität ändert.
 - c) dass Lebensstiländerungen, wie zum Beispiel das Rauchen aufzugeben, kaum zu erreichen sind.
 - d) dass durch Verlagerung von Grenzwerten nach unten immer mehr Gesunde zu Kranken werden.
 - e) dass durch die Mutation von Risikofaktoren zu Krankheiten die Zahl der Multimorbiden wächst.
4. Führt man mit 1.000 Frauen zwischen 50 und 70 Jahren alle zwei Jahre ein Mammografiescreening durch, dann sterben in dieser Zeit statt vier Frauen nur drei Frauen an Brustkrebs. Wie groß ist der Effekt des Mammografiescreenings im Sinne absoluter Risikoreduktion für jede einzelne Frau?
 - a) 1 ‰
 - b) 25 Prozent
 - c) 3 Prozent
 - d) 1 Prozent
 - e) 4 Prozent
5. Es gibt bislang keine einheitliche Einteilung der Prävention. Die in diesem Artikel vorgestellte Einteilung nach Jamouille stellt in einer 4-Felder-Tafel das Leiden des Patienten und die Diagnose des Arztes gegenüber. Für die quartäre Prävention, die Verhinderung nutzloser Medizin, ergibt sich dabei die Kombination aus:
 - a) Leiden vorhanden/Diagnose vorhanden
 - b) Leiden nicht vorhanden/Diagnose vorhanden
 - c) Leiden nicht vorhanden/Diagnose nicht vorhanden
 - d) Leiden vorhanden/Diagnose nicht vorhanden
 - e) Weder Leiden, noch Diagnose vorhanden
6. Die S3-Leitlinie der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) zum Prostatakarzinom gibt die Wahrscheinlichkeit für Männer, an einem Prostatakarzinom zu versterben, in Deutschland mit etwa drei Prozent an. Eine Früherkennung kann diese Wahrscheinlichkeit senken. Bei Annahme der optimistischsten Ergebnisse sinkt sie auf:
 - a) 1,2 Prozent bis maximal etwa 0,4 Prozent
 - b) 1,7 Prozent bis maximal etwa 0,6 Prozent
 - c) 2,1 Prozent bis maximal etwa 0,8 Prozent
 - d) 2,4 Prozent bis maximal etwa 1,8 Prozent
 - e) 2,8 Prozent bis maximal etwa 2,1 Prozent

7. In einer englischen Studie wurden verschiedene Bevölkerungsgruppen gefragt, welche „number needed to treat“ (NNT) sie gerade noch bereit wären zu tolerieren, um eine Medikation zur Verhinderung eines kardiovaskulären Ereignisses einzusetzen zu wollen. Internistische Fachärzte gaben im Mittel eine NNT von 100, Hausärzte 50 und Laien 33 an. Die „number needed to screen“ für das Sterben am Prostatakarzinom, also die Anzahl der Patienten die sich einer Früherkennungsuntersuchung unterziehen müssen, damit einer nicht daran stirbt, liegt bei:

- a) etwa 56
- b) etwa 647
- c) etwa 1.410
- d) etwa 165
- e) etwa 2.370

8. Eine europäische Studie untersuchte, inwieweit hausärztliche Anamnese und körperliche Untersuchung alleine die Diagnose Pneumonie ausschließen können. Wenn die Hausärzte der Meinung waren, dass keine Pneumonie vorliegt, in wie viel Prozent der Fälle lag in einem anschließenden Röntgen-Thorax tatsächlich keine Pneumonie vor?

- a) 98 Prozent der Fälle
- b) 74 Prozent der Fälle
- c) 52 Prozent der Fälle
- d) 86 Prozent der Fälle
- e) 69 Prozent der Fälle

9. Die Sensitivität eines Tests für eine Infektionskrankheit wird beschrieben durch:

- a) Den Anteil der richtig Positiven an allen Testpositiven.
- b) Den Anteil aller Testpositiven an allen Nicht-Infizierten.
- c) Den Anteil der falsch Positiven an allen Testpositiven.
- d) Den Anteil der richtig Negativen an allen Testnegativen.
- e) Den Anteil der richtig Positiven an allen Infizierten.

10. Es gehört zu den ärztlichen Aufgaben in einer guten Konsultation, die hinter dem Akronym „ICE“ stehenden Punkte abzufragen und gemeinsam mit dem Patienten zu besprechen. Dies hat gezeigt, dass es die Rate medikamentöser Verschreibungen verringern und so zu quartärer Prävention beitragen kann. Wofür stehen die drei englischen Begriffe „ICE“ im Deutschen?

- a) Verträglichkeit, Compliance, Allergien
- b) Versicherungsstatus, Kontraindikationen, Lesefähigkeit
- c) Ideen, Befürchtungen, Erwartungen
- d) Irrationalität, Kontrollierbarkeit, Leitlinienreue
- e) Ansprüche, Kohärenz, Eigentherapie

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Veranstaltungsnummer: 2760909005142410016

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Platz für Ihren
Barcodeaufkleber

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

Name

Berufsbezeichnung, Titel

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Fax

Ort, Datum

Unterschrift

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift